

SKI-NACHWUCHS

Skiregionen, Hotellerie, Politik, Seilbahner und Skiverband bemühen sich gemeinsam, um mehr Jugend auf die Piste zu holen.

Der Skisport ist gesund. Das steht ohne Zweifel fest. Dennoch ist der Nachwuchs an begeisterten Wintersportlern in den vergangenen zehn Jahren drastisch zurück gegangen. Doch wer, wenn nicht die Kids von heute, sollen morgen das Angebot nutzen?

Deshalb arbeiten Seilbahnunternehmen, Touristiker und auch der Salzburger Skiverband Hand in Hand, um Kindern und Jugendlichen, aber besonders auch deren Eltern, der Generation No-Ski, aufzuzeigen, welchen Spaß der Schneesport bringt. Ein wichtiger Schritt sind dabei auch

Zum Thema

„Schnee von morgen, nicht von gestern! Von der Anzahl der aktiven Wintersportler hängt die Anzahl der potenziellen Gäste ab! Das ist so, das war immer so. Die heutige Jugend wird von der Unterhaltungsindustrie massiv umworben. Sie finden Skirennen nicht mehr motivierend. Daher braucht Wintersport zur Förderung der touristischen Potenziale eine neue telegene Bildsprache. Wintersport muss mit der Mode gehen und damit das Image in allen Altersgruppen verbessern“, fordert Franz Schenner vom Netzwerk Winter zum Umdenken auf.



Sport im Schnee muss nicht immer Skifahren sein, wer den Winter liebt, genießt ihn vielfältig.

Kinder sind die

die Schulen, die angehalten sind, die regelmäßigen Schulsportkurse wieder vermehrt anzubieten. Die Durchführung von Wintersportwochen in den österreichischen Schulen ist eine wichtige Maßnahme, möglichst viele junge Menschen mit der Schönheit der

österreichischen Bergwelt und dem Schneesport vertraut zu machen. Derzeit werden pro Schuljahr rund 3.000 Wintersportwochen durchgeführt.

„Wir brauchen jede Motivation. Es geht natürlich in erster Linie um den Spaß der Win-

tersportler, aber man darf auch nicht übersehen, wie wichtig die Wintersportgäste für unsere Wirtschaft sind!“, sagt der Fachgruppenobmann der Salzburger Seilbahnwirtschaft, Ferdinand Eder. Und so stammt auch eine junge Idee aus seiner Region: Mit „The Power of Zehn“, ermöglichen es die drei Pinzgauer Topskiregionen Schmittener Zell am See, Skircircus Saalbach Hinterglemm Leogang und Kitzsteinhorn sowie Maiskogel/Kaprun Jugendlichen sensationell günstig Ski zu fahren.

Aber auch Ski amadé schlägt in die selbe Kerbe. „Wir sind Pioniere in kinder- und jugendfreundlicher Preisgestaltung“, sagt Präsident Wolfgang Habersatter.

„Schon in der Saison 2004/05 haben wir den Junior Week-

Das Snowboard ist das Wintersportfängergerät der Jugend.



SKI-NACHWUCHS

end Discount eingesetzt. Er ist nach wie vor sehr beliebt. Damit und mit der Osterfamilienaktion und dem Familienbonus ist es uns gelungen heute fast 10 Prozent mehr Kinder und Jugendliche auf die Pisten zu holen als noch vor zehn Jahren!“ Österreichs Jugendliche stärker für den Wintersport zu begeistern, das ist auch das Ziel der Jugendoffensiven der Seilbahnen Österreichs.

Um das Interesse am Wintersport unter den Jugendlichen zu heben und das Image von Freizeitaktivitäten auf der Piste zu verbessern, setzen die Seilbahnen Österreichs laufend auf innovative Maßnah-



Laut jüngster Studie nennen Kinder Schneesport neben Radfahren, Fußball und Schwimmen zu ihren liebsten sportlichen Betätigungen.

Zukunft des Wintertourismus

men und Aktionen für die jungen Skifahrer.

Die „Allianz Zukunft Winter“ wiederum ist eine gemeinsame partnerschaftliche Vereinbarung mit dem Ziel, künftig in Fragen der Wintersport- und Tourismusentwicklung enger zusammenzuarbeiten, um den Wintertourismus und den alpinen Wintersport nachhaltig zu stärken und die Wirtschaftsleistung der beteiligten Branchen besser im Bewusstsein der Politik und der Öffentlichkeit zu verankern.

Eine Servicestelle Wintersportwochen wurde auf Initiative der „Allianz Zukunft Winter“ – und federführend mit Hilfe der Bundessparte Tourismus im Sportministerium eingerichtet.



Je perfekter der Schwung, desto größer das Vergnügen. Deshalb macht es jungen Menschen Spaß, Tipps vom Skilehrer zu bekommen.

Fotos: Claudia Ziegler/DW/SLTG